



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 5. Das Gericht und Rechenschafft deß Predigers/ der nur allein prediget/  
wie man soll.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

sehen! was machet ihr? in dem Angesicht der Gefahren macht ihr ein studirtes / wohl aufgedenktes Getöse: und dieses nennet ihr ein Ehrentbiethigkeit? das ist ein Verrätheren. Es soll der Prediger mit Ehrentbiethigkeit reden / aber die Wahrheit dennoch klar sagen. Solche Lehren einführen / welche allein zu dem dienen / daß sie die Red zierlich machen / und heraus puzen / nuket / und fruchtet nichts. Wann man die Wahrheit nit sagt / ist es so vil / als sich selbst / und den Regenten / und die Gemein in das Verderben stürzen. O wie wol und recht spricht der H. Augullinus, wurddest du deinen Vatter nicht aufwecken / der sonst in einer Schlassucht starbe? ey du wurddest es ja freylich thun. Wurddest du es ach-

ten / wann er sich widersetzte? Nein: sondern du wurddest ruffen / schreyen / und ihne ziehen. O! das ist überlästig / und verdriesslich! sehe deme also / sagt der H. Augullinus; es wurde ein Gottlosigkeit seyn / wann du ihm nit woltest also überlästig und verdriesslich seyn: molestus est patri, & esset impius, si non esset molestus. Wann es nun umb die Ewigkeit zu thun ist / soll dann der Prediger ein Scheuten tragen / überlästig zu seyn? Soll er den König / den Richter / den Oberen schlaffen lassen? und folglich auch die ganze Gemein oder Republic, da unterdessen dieser Schlaf den ewigen Schlaf mit sich bringt? dieses ist kein Ehrentbiethigkeit / es ist ein Gottlosigkeit.

### Der fünffte Absatz.

Das Gericht / und Rechenschaft des Predigers / der nur allein prediget / die Zuhörer zu belustigen.

48. **B**illich ist zu fürchten / ihr Herren Prediger / das Gericht / so auff uns wartet; dann in demselbigen wird ein sehr genaue Rechenschaft erforderet werden von den Schäden / Gefahren / und Verlust der Seelen / welche verdammet werden / weil man ihnen nit geprediget hat die Lehr / so sie vormöthen hatten: also sagt der H. Augullinus, das Liecht der Kirchen: timendum est, ne & pro nobis, & pro illis, quibus pro amore terrenarum rerum non loquimur dura, rationem in die iudicii reddere compellamur. O wehe dergleichen Predigeren. Der H. Bernardus sagt: Væ! qui bene de DEO & sentire, & eloqui acceperunt, si quantum æstimant pietatem. Wehe den jenigen / welche von Göttlichen Dingen wol urtheilen / und reden können / wann sie ein Gewerb und Kauffardey darauff machen / si convertant ad inanem gloriam, quod ad lucra DEI acceperant erogandum, wann sie auff die eytle Ehr anwenden / was sie empfangen haben / die Seelen Gott dem Herrn zu gewinnen. Wehe denen Predigern / welche der Glori Gottes / und des Nuzes der Seelen vergessen / in ihren Predigen allein ihr Lob / und eigne Hochschätzung suchen. Sie werden einstens in ihrer erlehrneten Wissenschaft das Urtheil ihres Gods finden / wie der Urias in dem Brieff. Es tragen (sagt der Abbt Stephanus) einen solchen Urias - Brieff diejenige bey sich / welchen ihr Geschicklichkeit durch üblen Gebrauch zur Verdammnuß dienet. Illi, quorum scientia est eis ad damnationem, cum Uria deferunt secum litteras mortis suæ. Eben auff solche Weiß redet auch der H. Thomas: sie solten die Wissenschaften nie erlernet haben / wann sie ihnen für einen Strick dienen zu dem Fall / welche da solten Flügel gewesen seyn / zu Gott zu fliegen. Der Teuffel hat einstens Christum den Herrn auff die Zinnen des Tempels hinauff geführt / welche / wie Remi-

gius sagt / ein Cangel war der Lehreren / oder Doctoren / pinnaculum sedes erat Doctorum. Dann er bildete ihm ein (sagt die Glossa) er wolte von dannen seinen Fall befördern: quia in cathedra Doctorum multos deceperat inani gloria, weil er auff der Lehr-Cangel vil betrogen hatte mit der eytlen Ehr. Es wäre ihnen besser die Unwissenheit / wann sie durch das Essen von dem Baum der Wissenschaft beraubt werden des Baums des ewigen Lebens. Dann alsdann wird Gott sagen / wie bey Isaia geschrieben stehet: Peribit sapientia à sapientibus, es wird die Weisheit der Weisen zu Grund gehn; oder wie der Apostel gelesen hat: Scriptum est enim: perdam sapientiam sapientum, & prudentiam prudentum reprobo, es stehet geschrieben / ich will zu Grund richten die Weisheit der Weisen / und will verwerffen die Klugheit der Klugen. Über das / was ist dieses für ein Unglück / sich selbst verdammen / und die Seelen lassen verdammt werden / durch den Weeg der Wissenschaft / welcher doch so vilen ist ein Weeg zur Seeligkeit gewesen / wann man sie nicht braucht und anwendet zu dem jenigen Zihl und End / zu welchem Gott gewolt hat / daß die edle Saab solle angewendet werden? die H. Schrift lobt die Hobb-Ammen auß Egypten / als Gottsförchtige: Timuerunt obketrices DEum, die Hobb-Ammen haben Gott geforchten. Der Heil. Augullinus gibt dessen die Ursach / partuum ministræ noluerunt exercere ad perniciem, quod didicerant ad salutem. Es haben die weise Frauen / oder Hobb-Ammen nit wollen zu dem Schaden dasjenige anwenden / was sie zu dem Heil gelehret haben: dann als der König Pharaon ihnen befohlen / die Kinderlein der Hebräer zu ersäuffen / wolten sie ihr Kunst nit brauchen / die Kinder zu tödten / die sie erlehret hatten / umb sie bey dem Leben zu erhalten: O du Diener Gottes! förchre die Strengheit des Göttlichen Gerichts!

S. Augull. Homil. 7. ex. 50.

S. Bernard. ferm. 42. in cant.

Stephan. Abb. apud Tillman. 2. Reg. 1.

S. Thom. Præfat. in Epist. Cant. Matth. 4.

Remig. in Caena ib. Glossa Matth. 4.

S. Bonav. ex. l. in hunc loc. Isaie 29.

1. Cor. 1.

S. Augull. ferm. 34. de Temp.

richts / wann du deinen eythen Begierden ein Gnügen zu thun / die Wissenschaft / welche ein Mittel ist / den Seelen das Leben zu geben / zu ihrem Tod mißbrauchest. Wir müssen nothwendig durch dieses allerstrengste Gericht gehen / und das Examen wegen der gethanen Predigen vor jenem Richter aufstehn / welcher nit kan betrogen werden. Lasset uns wol beobachten / liebe Herren / was für Predigen wir für dieses Examen bringen / wann wir bey diesem Gericht wohl bestehen / und durchkommen wollen.

49. Als die von der Zukunft Ephraim von dem Jephthe für den Kopf gestossen worden / weilten er sie nit beruffen hatte in den Krieg wider die Ammoniter; haben sie ihme getrohet / sie wolten ihm sein Haus anzünden: Jephthe hat sich aufgemacht / ihr Vermessenheit zu rächen / und hat sie in einer Feld-Schlacht überwunden / in welcher vil umbkommen / andere aber auff die Flucht sich begeben haben. Von diesen Flüchtigen sagt die H. Schrift / daß / da sie getrunken wurden / wann sie anders in ihr Vatterland wider zurück kehren wolten / durch den Fluß Jordan zu gehn / habe Jephthe Schildwachen bey allen Wasserfurthen bestellt / ihnen das Leben zu nehmen / wann sie / die Ephrataer / an den Fluß kommen solten / denselbigen zu passiren. Merckwürdig ist die Weiß und Mamer / wie sie erkannt worden. Es kam einer nach dem anderen an den Fluß Jordan an / und sagte zu den Wächtern; obsecro ut me transire permittatis, ich bitte euch / lasset mich hinüber gehn: da sprachen die Schildwachen / nunquid Ephraeus es? bist du nicht ein Ephrataer? non sum, ich bin es nicht. Nicht? so wollen wir dann solches sehen. Dic ergo Sciboleth, so sage dann Sciboleth. Der Ephrataer aber sagte Siboleth, ohne den Buchstaben C dann er fonte ihn nit aussprechen: als sie nun auß diesem den Ephrataer erkant / haben sie ihne mit dem Schwerdt umgebracht an dem Fluß des Jordans: Scatimque apprehensum jugulabant in ipso Jordanis transitu. Ist also in deme / was er gesagt hat / das Leben und der Tod gestanden des Ephrataer. Jetzt lasset uns hierüber eine schöne Auflegung des H. Antonii von Padua hören.

50. Es ist wol bekant / daß Jordan verdolmetset wird Fluvius judicii, der Fluß des Gerichts. Also sagt der H. Hieronymus, und H. Gregorius. Jephthe, ein Richter in Israel, stellt Christum vor / einen Richter der Lebendigen und Todten / sagt der H. Antonius: Jephthe significat Christum, qui omnia aperiet in judicio. Jephthe bedeutet Christum / welcher alles wird in dem Gericht an den Tag bringen. Nun ist vonnöthen / wann wir zu unserm himmlischen Vatterland gelangen wollen / daß wir den tiefen Fluß des Gerichts passiren. So wird dann auch etwan einer der zierlichen Predigern bey diesem Fluß ankommen: da werden ihn die Engel anschreyen / und fragen / Angeli interrogabunt, unde

es tu? wer / und woher bist du? Nunquid Ephraeus es? bist du nit ein Ephrataer? warrest du nicht ein Comcediant auff der Cangel? Non sum. Nein; ich bin es nicht / sondern ich war ein Prediger der Kirchen. Warrest du nicht ein Poet / oder Fabel-Hanf? Non sum. Nein; ich bin es nit / sondern ich bin ein Arzt der Seelen: warrest du nit ein Wolff bey der Heerd Christi? Non sum. Ich bin es nicht / sondern ich weidete seine Schaaf. Warrest du nit ein Rauber der Grotz Gottes? Non sum. Nein / Herr; ich bin ein Abgesandter Gottes zu den Menschen; ich bin ein Lehrmeister der Christen / und ein Mithelfer JESU Christi / die Seelen zu gewinnen / und die Menschen mit Gott zu versöhnen; ich bin Schatzmeister der Reichthumen des Himmels: ich bin dem Ampt nach / ein Engel; ich bin kein Ephrataer / welcher da Krieg führt wider Christum / und sein Kirchen. Non sum, ich bin es nicht. So lasset uns dann sehen; was hast du geprediget? wie sagst du Sciboleth, welches Korn heist; oder Siboleth, welches ein Stroh heist? hast du nur lares Stroh / oder gutes Korn geprediget? hast du geprediget JESUM Christum / oder dich selbst? hast du geprediget Gottes Wort / oder deine selbst eigne Gedanken und eytle Grillen! Es ware nur Stroh und Spreyer / was du geprediget hast; du weißt es selber wol: ein Stroh / oder Spreyer. Dein Gewissen sagt es dir. Die Wort des H. Antonii seynd: Angeli interrogabunt, unde es tu? & tunc dicent; dic Sciboleth, quod interpretatur spica; & miser peccator dicet Siboleth, id est, palea. Die Engel werden fragen / woher bist du? und alsdann werden sie sagen / sage Sciboleth, so verdolmetset wird / ein Korn-Aeher; und der arme Sünder wird sagen / Siboleth, das heist ein Spreyer. Wie wird dann der arme Prediger bey diesem Gericht bestehen? Ach! er wird gestrafft und gegeißelt werden / als wie es dem H. Hieronymo ergangen / weil er Ciceroniamisch ist erfunden worden. Wolte Gott / wann es sich nun befinden wird / daß er / der Prediger / seine eytle Hochschätzung der Ehr Gottes vorgezogen; daß er sich der Wissenschaften mißbrauchet für sein Eitelkeit; daß er sehr vil Seelen zu der Verdammnuß gebracht / weil sie weder unterwiesen / noch gebesseret worden; und endlich / daß er nicht allein Ursach dieser Schäden gewesen / sondern über das auch Nachfahrer / und Lehrlinger hinterlassen / die ihm in seiner üblen Weiß zu predigen nachfolgen werden / mit großem Verlust der Seelen: Was wird alsdann solchem Prediger widerfahren / als daß das Raach-Schwerdt der Göttlichen Gerechtigkeit Raach an ihm nehme / und er in dem Gericht ohn alle Gnad verdammet werde? Jugulabunt in ipso Jordanis transitu, sine fluvio judicii. Er wird erwürgt werden in dem Übergang des Jordan; das ist / in dem Fluß des Gerichts; dann wie der heilige Gregorius

S. Anton.  
Padoan. in  
cta. Judic.  
Hugo  
Die Card. ibid.

S. Greg.  
Homil. 9.  
in Evang.

Gregorius sagt: Damnatur Prædicator, non docens. Der Prediger / welcher nicht lehret / wird verdambt. Schmeicheln aber / ist nicht lehren.

St.  
Matth. 9.

Als Christus unser Herr zu der Tochter des Vorstehers der Synagog hinein gangen / sie von den Todten auffzuwecken / hat er wie der H. Mattheus vermeldet / in dem Haus Jairi Musicanten und Singer angetroffen / welche die verstorbene Tochter mit Klag-Liedern besungen haben. Da er sie gesehen / hat er sie gleich heissen von seiner Gegenwart abtreten / und hinauf gehen. Cum venisset in domum Principis, & vidisset tibicines, & turbam tumultuantem, dixit, recedite. Als er in des Obersten Haus kam / und sahe die Schalmeyer / und das Getummel des Volcks / sprach er / weichet hinweg. Aber die Schärpffe des sonst so sanftmüthigen Herrn ist sich zu verwunderen / mit welcher er die Spihleuth von sich gejagt; absonderlich in bedencken / daß dieses bey den Hebræern ein alter Brauch war / wie Jeremias anzeigt:

Jerem. 9.

Vocate lamentatrices, & deducant super nos lamentum. Willeicht ist es geschehen / weil es auch der Brauch war bey den Henden? wie dann ein anderer gesungen hat: Cantabat mæstis tibia funeribus. Oder weilen etwann / wie der H. Cyprianus vermercket / der Herr ein Abscheuen gehabt ab den falschen und verstellten Klag-Liedern / die nit von Herzen gehen? Mortuum non Artifex fistula, sed simplex plangit affectio. Den Todten soll nicht die künstliche Pfeiffen beklagen / sondern die einfältige Anmuthung. Warum verstoffet der Herr von sich / und seiner Gegenwart die Musicanten? der Ursachen halber / sagt der gelehrte Palacius, weil sie fürstellen die zierliche oder eytle Prediger / höret seine Wort: Quia habentes coram le mortuos, nos scilicet, qui audiunt, non fient, sed composita quadam verba dicunt, ad Rhetoricæ concentum modulata. Weil sie vor sich die Todte haben / nemlich ihre Zuhörer / und weilen doch nicht / sondern singen vil mehr nach dem Thon der künstlichen Wohlredenheit. Was ist ein grosse Versammlung der Zuhörer in einer Kirchen / als ein Menge deren / unter welchen vil der Seel nach todt seynd? was ist der Prediger auff der Cangel / als ein Löw / welcher da hinauff steigt / sie aufzuwecken zu dem Leben der Gnad / mit dem Brillen des Göttlichen Wortes? Wann nun Christus zu Gericht kombt / cum venisset Jesus, und findet / daß die jenige / welche da brillante Löwen hätten seyn sollen / nur Musicanten seynd / & vidisset tibicines, daß die jenige / welche mit ihrer Stim hätten sollen die Seelen aufzuwecken / denselbigen nur allein lieblich gesungen haben / ihre Ohren zu belustigen mit zierlicher Beredsamkeit. Wer siht da nicht / daß er sagen werde / recedite, packet euch hinweg von mir / als Unwürdige meiner Gegenwart / indem ihr nur Lob gesuchet. Sehet an / wie vil Seelen in ihren Sünden gestorben seynd / nach so vilen

Ovid. l. 4.  
Pastor.  
S. Cyprian.  
serm. 19.

Palacio, in  
Matth. 9.

Predigen / welche sich etwann befehrt hätten / wann ihr ihnen eyfferig meine Warheit geprediget hättet. Trollet euch hinweg von meinem Angesicht / recedite, und zehlet mit der eurigen der anderen ewige Verdammnis.

Damit wir aber nit zu disen Gleichnissen / und Allegorien kommen dürfen / so hat es Gott mit glatten Worten gesagt durch den Jeremiam, wie folgt: Propheta, qui habet somnium, narret somnium, & qui habet sermonem meum, loquar sermonem meum verè. Der Prophet / der einen Traum hat / der erzehle seinen Traum; und welcher hat mein Red / der rede auch mein Red in der Warheit. Ein Prediger / der Lust hat / seine Träum / und eigne Einbildungen zu erzehlen / der sage gleichwohl / daß sie sein seyen; aber sage nit / daß er das Evangelium predige / spricht Hugo der Cardinal / dann sonst thut er eint Schmach und Unbild an der Warheit / auch Christo Jesu / und seiner höchsten Autorität / indem er sich derselbigen gebraucht zu seinen Eytelkeiten. Ein Unbild wird auch zugefügt dem unwissenden Volk / welches vermeynen kan / als wären es die Wort Christi Jesu. Quid paleis ad triticum? dicit Dominus. Was haben die Spreyer mit dem Korn zu thun / sagt der Herr. Lasset uns hier anhören den hochgelehrten und Ehrwürdigen P. Caspar Sanchez. Accomodari posse optimè arbitror, illorum hominum doctrinæ, qui dum è superiore loco ad populum agunt, complulas profertur conciones, quæ plus habent artis, quàm spiritus, quas non tam concepit, & paraturit oratio ad Deum, quàm elegantia, & ingenii apud homines, infantile aucupium. Ich vermeyn / es könne dieses wohl zugeeignet werden der Lehr der jenzigen / welche von der Cangel herab reden / und zu dem Volk zierlich aufgebuhete Predigen halten; bey welchen mehrer Kunst / als Geist ist; deren Ursprung nit das Gebett zu Gott ist / sondern ein kindische Begierd / ihr Beredsamkeit und Spitzfindigkeit zu erzelen. Dieses ist ihr Verbrechen. Nun lasset uns auch hören den Schluß / und Sentenz unsers Herrns und Gottes. Propterea ecce ego ad Prophetas, qui furantur verba mea. Derohalben dann sihe / ich komme über die Propheten / welche meine Wort stehlen; das ist / welche die Göttliche Autorität mißbrauchen zu ihren Eytelkeiten. Was sagt dann Gott? Projiciam quippe vos, ich will es verwerffen / ich will sie von mir verstoffen. Derschreckliche Verstoffung / und zwar auff ewig! sagt der gelehrte Schrift-Steller Cornelius à Lapide. Man mercke wohl die ernstliche Wort dieses Lehrers: Prædicator, qui ex concione sibi plausum quærit, non conversionem populi, atque hanc vanam gloriam suæ concioni velut fructum, & mercedem præstituit, & captat, hic damnabitur; tum quia prædicationis officio ad laudem, non Dei, sed suam abusus est, tum quia salutem tot animarum sibi creditarum, ut eam viam virtu-

52

Cornel. à  
Lapide in  
Luc. 6.  
n. 26.

eis, & salutis doceret, impedivit, & evertit. Der Prediger / welcher auß der Predig ihme selbst die Ehr sucht / nit aber die Befehung des Volcks / und dise erste Ehr seiner Predig als ein Frucht und Belohnung fürsetzt / der wird verdammte werden; theils weil er das Predig-Ampt zu seinem selbst eignen Lob mißbraucht / und nit zu Gottes Lob richtet; theils weil er das Heyl so viler Seelen / so ihme vertraut waren / damit er sie den Weeg der Tugend und des Heyls lehrete / verhindert / und verderbet hat. Sehe man jetzt / ob es ein geringe Sach seye / da doch daran die Seligkeit hangt. Ich verschone allhier beyzubringen vil erschreckliche Exempel der Prediger / die auß dieser Ursach seynd verdammte worden:

oder welche Gott umb derentwillen in schwere Sünden hat fallen lassen / über welche sie nit Buß gethan haben; dann dergleichen wird man überall finden bey denen Schrifft-Setzern / wie an dem Ranfft des Buchs verzeichnet ist. Genug ist es / daß man wisse / daß die krauste und ierliche Predigen an dem Tag des Gerichts so viler Sünden schuldig seyn werden / so vil sie nit verhindern / dieweil sie auff solche Weis predigen / und so viler Seelen / als vil derselben verdambt werden / weil sie ihnen weder die Buß geprediget haben / noch die Laster / noch die Tugend noch Straffen und Belohnungen / wie sie hätten sollen.

l. 4. apum. p. 5. §. 9. Andra. 2. 1. Schol. Mat. 7. lect 6. punct. 3. Lazzan. p. 2. de orat. l. 4. tit. 2. dub. 7. n. 4. Andra. Guia de la Virtud. l. 1. c. 34. §. 35.

## Der sechste Absatz.

Es wird kein Entschuldigung seyn / die in dem erschrecklichen Gericht gelten wird.

53. **E**s wird auch in dem Gericht Gottes die Entschuldigung nit flecken / wann man sagen wird / das Volck seye haicklich / man müsse ihme gleichwohl ein süßes Brühlein und Gewürk an die Speis thun. Wann aber die gange Predig ein lauterer Gewürk ist / was für ein Nahrung wird das Volck davon bekommen? es wurde wohl ein schöne Taffel seyn / wann sie in lauter eingesalkten Speisen bestunde. Über das so ist gewis / daß das Volck einen ganz verderbten Magen und Schlund hat / wider die Warheit / und daß sie sagen mit jenen an dem 30. Cap. Isaia: Loquimini nobis placencia, redet uns gefällige Ding. Aber hat gleich darumben der Prediger / als ein Eyfferer der Ehr Gottes / und des Heyls der Seelen / ihrem Appetit, und unordentlichen Gelust nachzugeben? Was Noth und Ursach ist darzu? Lasset uns sehen unseren Heyland vor dem König Herodes. Der hat sich erfreuet / sagt der H. Lucas, daß er Christum den H. Erren sehen konnte / dann er hat von langer Zeit solches verlangt; Er hat ihn auch vil Ding gefragt. Interrogabat eum multis sermonibus, sagt der Evangelische Text. Nun dann / mein lieber Jesu / es ist dir ein gute Gelegenheit zu Handen kommen. Zeige diesem König / mein Erlöser dein Weisheit; erkläre ihm die göttliche Geheimnissen. Was thate aber Christus? Ar ille nihil respondebat. Er gab ihm gar kein Antwort. Wann ihn aber Herodes fraget / warum sagt er ihm kein einziges Wort? Recht und wohl spricht Cajetanus; weil Christus der Herr wohl gesehen / daß Herodes nur auß Fürwis vil wissen wolte / so hat er ihme hierin nit willfahren wollen / uns zu lehren / daß wir unser Wissenschaft nicht brauchen sollen / wie es das Volck gelustet / sondern wie es der Nutzen der Seelen erfordert. Notum uti sapientia sua, sagt der gelehrte Cardinal Cajetanus: Er wolte die Wissenschaft nit brauchen / allein dem Fürwis

Herodis genug zu thun / uns dadurch zu unterweisen / daß wir der Wissenschaft uns gebrauchen sollen zu der Aufferbauung / nicht aber zu dem Fürwis / oder zu anderen Eitelkeiten. Warumb soll der Gelust / und die Eitelkeit der Zuhöreren allein regieren / und bewegen die Feder und die Stimm des Predigers Jesu Christi? warumb soll man nit vil mehr anhören das Geschrey der Nothwendigkeit der Seelen?

Sage mir her / du mein Diener der Allerschönen Majestät / wann dein Bruder / oder weniger zu sagen / auch nur dein Diener / Knecht / oder Scav franck ligt / und du selbigen siehest ohne allen Appetit zum essen; lasset du ihn sterben? biettest / oder schaffest du ihme nit zu essen / weil er nit will? nein / wahrlich / das thust du nicht. Es ist aber ihm die Speis zuwider? was ligt es daran / wann er schon darzu genöthiget wird? Höre den H. Chrylostomum. Wann ein Francker Sohn von seinem Vatter Wasser begehrt / und dessen in grosser Menge / und diser unverständige Vatter ihme alles gibt; wird er sich entschuldigen von der Anflag / und Beschwörung des Medici, wann er sagt: Quid faciam? non lultineo flentem puerum cernere. Was will ich thun? ich kan das weinen des Knabens nit gedulden: Er hat es begehrt / er hat es durchauß gewolt! O das ist kein rechtmäßige Entschuldigung. Wer es also macht / der ist kein Vatter / sondern ein Verräther / und Todtschläger. Miser & infelix, & proditor, nec enim hujusmodi Patrem dixerim. Ein Vatter soll ja gescheider seyn / und nicht gleich thun nach dem verderbten Appetit des francken Sohns. Jetzt kombt der heilige Lehrer wider / und braucht dise Gleichnuß gegen die Prediger / sagend: Hæc & nos patimur, verborum fucos conquerentes, & compositionem, & elegantem juncturam, ut delectemur, non profimus. Consideramus, quomodo videamur admirabiles, non quomodo

54.

Cajetan. Sentacul. 1. 9. 3.